

Neuntes Kapitel.

Die Gewerkschaftsbewegung Berlins.

a) Die Entwicklung der Gewerkschaften.

Nur langsam und unregelmäßig hatten sich unter dem Sozialistengesetz die Gewerkschaften Berlins entwickeln können. Einem organisch sich vollziehenden Aufbau und Ausbau standen die wechselnde Praxis in der Handhabung des Ausnahmegesetzes durch die Behörden und die Fußangeln des preussischen Vereinsgesetzes im Wege. Statt ihre Organisationsform und den Ausbau ihres Wirkungsgebiets lediglich von den Bedürfnissen der Gewerkschaftsarbeit bestimmen zu lassen, mußten die Gewerkschaften sie in hohem Grade von Rücksichten abhängig machen, die mit ersteren nichts direkt zu tun hatten, und blieben dadurch auch in bezug auf Wachstum und Leistungsfähigkeit in größerer Abhängigkeit vom Wechsel der Geschäftskonjunkturen, als es bei ungehemmter Entwicklung der Fall gewesen wäre.

Immerhin hatten sich noch unter dem Sozialistengesetz die Gewerkschaften Berlins, wie im zweiten Band dieser Geschichte berichtet wurde, in der Streik-Kontrollkommission eine Instanz für die Regelung gemeinsamer örtlicher Angelegenheiten gewerkschaftlichen Charakters geschaffen (vergleiche Bd. II dieser Geschichte, Seite 327/328). Sie bestand unter diesem Namen bis Ende 1892, wo sie, entsprechend den sich erweiternden Arbeiten der Kommission, den Namen Berliner Gewerkschaftskommission erhielt, den sie heute noch trägt. In den ersten Jahren arbeitete sie mit überaus bescheidenen Mitteln und konnte daher nur summarische Abrechnungen veröffentlichen. Die letzte dieser Abrechnungen bezieht sich auf die Zeit vom 14. Juli bis zum 27. Dezember 1892 und verzeichnet eine Einnahme von 3012 Mk. (wovon 980 Mk. Extrabeiträge für die Vertretung am Gewerbegericht waren) und eine Ausgabe von 1718 Mk. Die beiden folgenden Berichte rühren schon von der Gewerkschaftskommission her, der erste davon für die Zeit vom 29. Dezember 1892 bis zum 7. August 1893. Nach ihm betragen die Einnahmen, abzüglich eines Vortrags von 1007 Mk., 4081, die Ausgaben 3727 Mk. Allmählich hatten sich die Arbeiten der Kommission so vermehrt, war namentlich das Bedürfnis der Arbeiter nach Auskunft über die neuen Versicherungs- und Gewerbegeetze so gestiegen, daß sich nun die Notwendigkeit der Einrichtung eines ständigen Bureaus der Kommission immer dringender geltend machte. Sie ward nach eingehenden Debatten